Schwanz zu praktizieren, damit es dich abwirft — wo wir doch alle zu Fuß nebenher laufen." —

So setzte sich denn Tom wieder an den Tisch, legte mit großer Beredsamkeit die Vorteile seines neuen Planes dar und schimpfte weidlich über die alte Methode, die er unehrenhaft, feige und gemein nannte. „Ei, ei, sehr kühn von Tom", dachte East, „wenn man bedenkt, daß er selbst erst gestern Abend aus Egypten gekommen ist."

„Siehst du, Tom", sagte er endlich, „als wir beide in die Schule kamen, gab es solche Rücksichten noch nicht. Ohne Zweifel hast du recht, aber bisher hatte man immer das Gefühl, daß Lehrer und Schüler sich einander gegenüberständen als natürliche Feinde, und daß im Kriege wider die Lehrer alle Liste erlaubt seien außer Lügen. Wenn ich unvorbereitet in die Klasse komme und schlüpfe durch, so ist das noch keine Sünde. Gehe ich aber hin und winsele ihnen etwas vor, sage, es wäre zu schwer gewesen ohne Schwarte, oder ich hätte Zahnweh, oder sonst was, gehabt, so bin ich ein schäbiger Lump. Das ist meine Schulmoral, und sie hat mir fünf Jahre gute Dienste geleistet."

Tom sah ihn freundlich und ein wenig verwirrt an. „Ich danke dir, lieber, alter Junge, daß du mir nicht böse bist. Ich habe auch wohl mehr gesagt, als ich eigentlich wollte, aber recht habe ich doch, das mußt du anerkennen. Da mir aber die neue Art zu arbeiten selbst sauer wird, muß ich zuerst derb dreinschlagen und festhalten. Du kennst ja das Sprichwort von dem neuen Besen."

„Immer zu", antwortete East, „halt' fest und schlage zu, aber haue nicht über die Schnur."

„Ich will dir Alles zugeben, was du gesagt hast. Wir haben in ehrlichem Kampfe zusammen den Lehrern gegenüber gestanden. Als wir kamen, war der Krieg im Gange, und wir haben uns natürlich sofort angeschlossen. Aber seitdem hat sich hier mancherlei geändert, und ich habe nicht mehr dasselbe Gefühl gegen die Lehrer, die uns ja auch jetzt ganz anders zu behandeln scheinen."

„Ja vielleicht thun sie das, — sie sind fast alle neu und fühlen sich noch nicht ganz sicher. Sie wollen den Kampf noch nicht aufnehmen, ehe sie Boden unter den Füßen haben?"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/383